

– Call for Abstracts –

Soziologie und Transdisziplinarität in Zeiten von existenziellen Krisen

*Ad-hoc-Gruppe am Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS),
Wirtschaftsuniversität Wien, 3. bis 5. Juli 2023*

Organisation: Profin. Dr. Birgit Blättel-Mink und Max Czymai, M.A.

Die vielfältigen Folgen des menschengemachten Klimawandels, aber auch des stetigen Rückgangs der Biodiversität legen es nahe, nicht mehr, wie Ulrich Beck es noch vorschlug, von Krise als Normalität, sondern bereits von Katastrophe zu sprechen. Dieses Katastrophenszenario begründet nach Thomas Scheffer und Thomas Schmidt (2019, 2019a) einen für Gesellschaften existenziellen Problemkomplex, welcher die etablierten, gesellschaftlichen Problembearbeitungskapazitäten überschreitet und die Reproduktion des Kollektivs infrage stellt. Um die gesellschaftlichen Problembearbeitungskapazitäten angesichts von „Vielfachkatastrophen“ (im Anschluss an Alex Demirovic und Andrea Maihofer 2013) aufrecht zu erhalten, können transdisziplinäre Forschungsprozesse geeignet sein, die auf die Entwicklung integrativer Problemlösungen abzielen indem sie wissenschaftliches und außerwissenschaftliches Wissen integrieren, um in der lebensweltlichen Praxis anschlussfähig zu sein. So verändern sich die Problemwahrnehmungen der Beteiligten und können Lösungen erarbeitet werden, die unterschiedliche Problem- bzw. Risikowahrnehmungen ebenso wie die daraus resultierenden differierenden Präferenzen für unterschiedliche Bearbeitungsstrategien gleichermaßen berücksichtigen. Solche „polyrationalen“ Ansätze scheinen insbesondere vor dem Hintergrund der Komplexität der aktuellen katastrophalen Dynamiken notwendig zu sein, um umsetzungsfähige Problemlösungsstrategien zu entwickeln.

In der internationalen risikosozilogischen Debatte findet seit den 1990er Jahren ein auf Mary Douglas zurückgehender Ansatz Beachtung, der unterschiedliche kulturelle Weltanschauungen / cultural bias von Betroffenen im Umgang mit Risiken in den Blick nimmt (bspw. Douglas and Wildavsky 1982; Thompson et al 1990; Verweij et al 2006). Die „Cultural Theory of Risk“ vermag den Blick für kontroverse Wahrnehmungen und Handlungspräferenzen innerhalb transdisziplinärer Forschungsprojekte zu schärfen. In der empirischen Forschung identifizierte „clumsy solutions“ erweisen sich zudem anschlussfähig an die Polyraionalität transdisziplinärer Forschungsprozesse. „Clumsy solutions“ sind Lösungsansätze für komplexe und unsichere Probleme, welche die verschiedenen kulturellen Weltanschauungen einbeziehen und ihre Perspektiven zur Problemerkennung und -lösung kombinieren (Verweij et al 2006; Hartmann 2012).

Wir begrüßen Einreichungen, die auf empirischer Forschung fußen und sich mit der Genese von clumsy solutions im transdisziplinären Forschungskontext auseinandersetzen, also die Cultural Theory of Risk als theoretischen Bezugspunkt ernst nehmen.

Mögliche Beiträge befassen sich mit Themen wie:

- die Stärkung gesellschaftlicher Problemlösungskapazitäten in Zeiten von Krisen bzw. Katastrophen durch risikosensible und transdisziplinäre Forschung;
- die Berücksichtigung divergierender Verfahrensvorstellungen von Teilnehmenden in transdisziplinären Projekt unter Berücksichtigung ihrer kulturellen Weltanschauung;
- die sozio-kulturellen Bedingungen der Genese von clumsy solutions in transdisziplinären Forschungsprojekten.

Damit möchten wir zu der übergeordneten Frage nach den Möglichkeiten zur Bearbeitung von Krisen und Katastrophen vor dem Hintergrund der unterschiedlicher Problem- bzw. Risikowahrnehmungen und den daraus resultierenden divergierenden Bearbeitungsstrategien im Kontext von Transdisziplinarität beitragen. Bitte schicken Sie Abstracts für Beitragsvorschläge von max. 2.500

Zeichen bis zum 1. April 2023 an b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de und czynmai@soz.uni-frankfurt.de. Die Auswahl der Beiträge erfolgt voraussichtlich bis Mitte April 2023.

Bibliografie

Demirovic, Alex und Maihofer, Andrea (2013): Vielfachkrise und die Krise der Geschlechterverhältnisse. In: Nickel, Hildegard Maria (Hg.) & Heilmann, Andreas (Hg.): Krise, Kritik, Allianzen: arbeits- und geschlechtersoziologische Perspektiven. Weinheim: Beltz Juventa: 30-48.

Douglas, M. and Wildavsky, A. (1982): Risk and Culture: An Essay on the Selection of Technological and Environmental Dangers, Berkele.

Hartmann, Thomas (2012): Wicked problems and clumsy solutions: Planning as expectation management. In: Planning Theory, 11 (3): 242-256.

Scheffer, Thomas (2019): Woher rührt die Zuspitzung? Für eine Lösung aktueller Konflikte müssen existenzielle Probleme und politische Polarisierung zusammen betrachtet werden. In: Forschung Frankfurt, 36 (1): 10-15.

Scheffer, Thomas und Schmidt, Robert (2019): Für eine multiparadigmatische Soziologie in Zeiten existentieller Probleme. In: Soziologie, 48 (2): 153–173.

Thompson, M.; Ellis, R. & Wildavsky, A. (1990): Cultural Theory. Boulder, CO: Westview Press.

Verweij, Marco; Douglas, Mary; Ellis, Richard; Engel, Christoph; Hendriks, Frank; Lohmann, Susanne; Ney, Steven; Rayner, Steve and Thompson, Michael (2006): Clumsy Solutions for a complex world: The case of climate change. In: Public Administration, 84 (4): 817-843.